

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
24 (1898)**

13.9.1898 (No. 214)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091945](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091945)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 214.

Dienstag, den 13. September 1898.

24. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

### Geschichtsnotizen.

Vor 26 Jahren, am 13. September 1872, starb auf dem Neuenberg bei Nürnberg der namhafte Philosoph Ludwig Andreas Feuerbach, der zuerst ein Hauptvertreter der Junghegelischen Schule, später sich mehr und mehr dem religiösen und politischen Radikalismus zuneigte und besonders hervorragend war auf dem Gebiete der Religionsphilosophie. Er wurde am 28. Juli 1804 zu Landshut geboren.

### Ermordung der Kaiserin von Oesterreich.

Eine furchtbar erschütternde und empörende Kunde durchläuft die Welt: Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist am 10. September von einem italienischen Anarchisten ermordet worden. Die „Schweizerische Telegraphen-Agentur“ meldet:

Genf, 10. Sept. Die Kaiserin von Oesterreich, welche heute Mittag gegen 3/4 1 Uhr das Hotel Beaurivage verlassen hatte, um sich zur Landungsstätte der Dampfer zu begeben, wurde in roher Weise von einem Menschen angefallen und gestochen, sodas sie niederfiel. Sie erhob sich alsbald wieder und gelangte bis zum Schiff, wo sie das Bewußtsein verlor. Der Kapitän entschloß sich auf das Drängen der Personen des Gefolges, das Abfahrtszeichen zu geben, kurz darauf aber stoppte das Schiff und lehrte zur Landungsbrücke zurück. Da die Kaiserin noch immer ohne Bewußtsein war, brachte man sie auf einer improvisirten Tragbahre in das Hotel Beaurivage zurück, wo sie einige Augenblicke später verschied. Man stellte fest, daß die Kaiserin durch einen Dolchstoß in der Gegend des Herzens ermordet worden war. Der Mörder, welcher verhaftet wurde, ist ein italienischer Anarchist.

Genf, 10. Sept. Der Mörder der Kaiserin von Oesterreich ist ein in Paris geborener italienischer Anarchist Namens Luccheni.

Unter dem ersten Eindruck dieser Nachricht wird das innigste Mitgefühl mit dem tragischen Loos der hohen Frau womöglich noch übertröffen von wüthendem Zorn über den elenden Mordbuben, welcher den Todesstoß gegen sie zückte. Man greift sich an den Kopf und fragt sich, wie ein denkender und fühlender Mensch, der nicht völlig verhärtet ist, ein Weib sich zum Opfer anerkennen kann, das freilich auf den höchsten Höhen des Lebens stand, doch vom Schicksal schwer getroffen war als Millionen der Geringsten dieser Erde, das den einzigen Sohn auf schreckliche Weise verlor, das soeben erst durch eine schwere Krankheit an den Rand des Grabes gebracht war und das, fern von aller Politik, das einfachste, harmloseste Leben führte und im Wohlthun, in der Linderung menschlicher Leiden seine schönste Aufgabe sah. Zur Ehre der Menschheit drängt sich unwillkürlich die Hoffnung auf, der Mörder müsse, geistig völlig verriickt, das Bewußtsein seiner That nicht gehabt haben. Aber sieht man auf die Geschichte der letzten Zeit zurück, so muß man leider alsbald sich bekennen, daß anarchisirende Schmeusale vor den bewußten schändlichsten Greuelthaten keine Bedenken hatten.

Der Präsident der französischen Republik, Carnot, hat unter dem Dolche eines anarchisirenden Mörders gemendet, erst vor zwei Jahren erfuhr der spanische Ministerpräsident Canovas del Castillo das gleiche Schicksal. Immerhin waren es Männer, waren es Politiker in leitender Stellung, denen verbrecherische Verblendung eine Schuld an den herrschenden gesellschaftlichen Zuständen beimessen konnte, welche Anarchismus und Sozialdemokratie unterstützen wollen. Kaiser Alexander II. fiel durch Nihilistenhand, gerade als er im Begriff stand, dem russischen Volke eine Konstitution zu geben. Gegen König Humbert, gegen Crispi und andere sind Mordanschläge verübt worden, wie schon im Jahre 1878 durch Földel und Nobiling gegen den vom deutschen Volke aufs höchste verehrten Kaiser Wilhelm I. Aber auch vor dem brutalen, einfachen Massenmord ganz unpolitischer Persönlichkeiten sind anarchisirende Schmeusale nicht zurückgeschreckt. Wir erinnern nur an den Bombenwurf im Liceo-Theater in Barcelona im Jahre 1893, wo 23 Personen getödtet und 45 verwundet wurden, an eine Reihe von Anschlägen in Paris usw.

In den romanischen Ländern, in Italien, Frankreich und Spanien hat der Anarchismus im letzten Jahrzehnt fruchtbarsten Boden gefunden. Der Anarchismus will, wie die Sozialdemokratie, welcher er geistesverwandt, deren Produkt er ist, den blöden Unhang glauben machen, daß durch Verwirklichung der von ihren Vorkämpfern vertretenen konfusen politischen Phantastereien eine bessere glücklichere Aera für die auf Erden wandelnde Menschheit anbrechen würde; dabei sind indessen zumeist persönlicher Haß, niedere Rachsucht, bestialisches Zerstörungswuth die Triebfedern ihrer Frevelthaten. Aber es ist denkbar und wiederholt vorgekommen, daß allein politischer Wahnsinn zum feigsten Morde führt. Zur Verblendung der Köpfe, zur Aufhebung gegen alles Bestehende haben wahrlich auch die Führer der deutschen Sozialdemokratie ihr Möglichstes gethan. Freilich, wenn dann kein Halten mehr ist, wenn es zu Schandthaten kommt, welche ihnen unbecquem werden können, dann will man die Geister, die man gerufen, von den Hochthronen abschütteln, dann verleugnet man die Mörder! Aber Entschuldigungen hat man trotzdem für sie in reichem Maße, wie zum Beispiel der „Vorwärts“ bei der Ermordung des Präsidenten Carnot gezeigt hat. Frankreich, Spanien, Italien, die Schweiz haben ihre Gefolge zur Unterdrückung sozialistischer Umtriebe wesentlich verschärft; wir in Deutschland haben das Sozialistengesetz aufgehoben!

Kaiserin Elisabeth, geboren am 24. Dezember 1837, war eine Tochter des Herzogs Maximilian Joseph in Bayern und vermählte sich am 24. April 1854 mit dem Kaiser Franz Joseph I. Im österreichischen Kaiserthum galt es lange Jahre als Familien-tradition, die sich mehrere Generationen hindurch vererbte, daß

die jungen Habsburger ihre Gattinnen aus dem uralten katholischen Königshause der Wittelsbacher holten. Als für den jugendlichen Herrscher der österreichischen Monarchie eine Lebensgefährtin gesucht werden sollte, lenkten sich die Blicke der damals am Wiener Hofe allmächtigen Mutter Franz Josephs, der Erzherzogin Sophie, ebenfalls nach dem benachbarten Bayernland. Die älteste Tochter ihres Bruders Maximilian Joseph sollte die Erkörene sein, aber der vierundzwanzigjährige Kaiser lenkte seine Wahl auf die jüngere Schwester der für ihn bestimmten Braut und so wurde die siebzehnjährige, in holdster Anmuth und Schönheit erstrahlende Prinzessin Elisabeth seine Verlobte. Mit jubelnder Begeisterung begrüßten die Wiener die liebliche Prinzessin bei ihrem feierlichen Einzuge in Wien an der Seite ihrer Tante und künftigen Schwiegermutter am Vortage der Vermählung. Im Sturm hatte sie die Herzen der empfindlichen Wiener gewonnen und bald waren unzählige kleine Anekdoten im Umlauf, welche die jugendliche Kaiserin in gewinnender Einfachheit und liebenswürdigster Teufeligkeit erscheinen ließen. Der Ehe entsprangen zwei Töchter und ein Sohn: die älteste Tochter ist die jetzige Prinzessin Leopold von Bayern, die jüngste die Gemahlin eines Erzherzogs. Der einzige männliche Erbe, mit dem die Kaiserin ihren Gemahl sowie die Monarchie beschenkt hatte, war der unglückliche Kronprinz Rudolph, der in Mayerling ein düsteres Ende genommen hat. Nach diesem furchtbaren Schicksalsschlag zeigte sich bei ihr im Laufe der Jahre ein Zug tiefer Schwermuth, in Folge dessen sich die hohe Frau immer mehr und mehr dem öffentlichen Leben entzog, bis sie schließlich, an Leib und Seele schwer erkrankt, von der Außenwelt sich fast ganz zurückzog. Früher hatte sie sehr eifrig körperlichen Uebungen, besonders auch dem Reisesport gebuldet.

In jüngster Zeit ließ ihr Gesundheitszustand schon sehr ernste Besorgungen zu. Sie litt an Anämie, welche sich durch die im letzten Winter erfolgte Erkrankung an schwerer Nervenentzündung, verbunden mit hysterischer Schlaflosigkeit, in beträchtlichem Maße steigerte, in Folge dessen ein mäßiger Grad Herzverweiterung eintrat. Ferner litt die Kaiserin schon in früheren Jahren an einer schmerzhaften Ischias, zu deren Linderung sie südlische klimatische Kurorte aufsuchte. Schon während des vorjährigen Aufenthalts der Kaiserin in Kap Martin erkannten die Aerzte, daß in Folge der nicht zureichenden Ernährung — sie hatte aus eigenem Antrieb eine leichte und sparame, zumeist aus Milch und Obst bestehende Nahrung gewählt — ihr Kräftezustand nicht mehr wie früher sei, daß sich Anfälle von Schwäche zeigten und daß die Herzthätigkeit etwas nachgelassen habe. Auf den Rath der Aerzte entschloß sich die hohe Frau, ihre weitausgedehnten Fußparthien einzuschränken. Sie suchte nun ihre lebhafteste Geistesthätigkeit nach anderen Richtungen zu lenken und soll abermals die Absicht gehabt haben, ihre griechischen Studien wieder aufzunehmen und die Dramen Shakespeares ins Griechische zu übersetzen. Ihre Umgebung empfahl ihr aber eine leichtere, minder anstrengende Beschäftigung, so z. B. die Aufzeichnung der Erlebnisse und Beobachtungen bei ihren Seereisen. Durch die gebotene Rücksicht auf ihr Befinden war sie leider genöthigt, den Festlichkeiten zur Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers fernzubleiben.

Die Uebungen über die Erkrankung der Kaiserin veranlaßten die Wiener und Pester Blätter zu Kundgebungen lebhafter Sympathie. So sagte die „N. Fr. Presse“: „Die historischen Legenden über Damenpolitik fehlen in Oesterreich nicht, aber Kaiserin Elisabeth hat niemals um eine Linie die Grenze überschritten, welche der Frau gezogen sind. Als es sich darum handelte, Ungarn zu versöhnen, peinliche Erinnerungen auszulöschen, da hat die Kaiserin eingegriffen, nicht politisch, sondern gesellschaftlich, durch die Anziehungskraft, die eine Dame auf chevalereske Nationen ausüben kann. Die Staatsmänner, mit denen der Kaiser den Ausgleich schloß, wurden die Freunde der Kaiserin, und was kein Geiz und kein Vertrag geben konnte, das gegenseitige Vertrauen, ist der bleibende Ruhm der Kaiserin.“ Der „Pester Lloyd“ schrieb: „Königin Elisabeth wird als die heilige Elisabeth Ungarns verehrt, deren Fürbitte die nationale Auserhebung und die Wiederaufrichtung des ungarischen Staates zu danken ist. Vergebens würde man an dieser Ueberzeugung zu rütteln suchen — sie ist nicht nur in den Geistern befestigt, sie ist zu einem Dogma des Herzens geworden.“

Die Liebe und Verehrung, welche sich in diesen Stimmen kundgiebt, wird jetzt bei den Völkern der österreichisch-ungarischen Monarchie mit erneuter Kraft zum Ausdruck kommen und sie werden bei allen Völkern des Erdballs, allüberall, wo fühlende Herzen wohnen, ein lautes Echo finden. Die innigste Theilnahme wendet sich aber dem schwergeprüften Monarchen, dem treuen Freunde unseres Kaisers, zu, dem das tiefste Mitgefühl, das alle Welt bezeugt, in dem herben Schmerz einen lindernden Trost bieten möge.

Bern, 10. Sept. Die Nachricht von der Ermordung der Kaiserin von Oesterreich wurde im Bundesrathshause mit großer Trauer aufgenommen. Bundespräsident Ruffy und diejenigen seiner Kollegen, die zur Zeit von Bern abwesend sind, wurden sofort telegraphisch zurückgerufen, ebenso der Bundesanwalt. Die Mitglieder des Bundesrathes werden heute Abend vollständig hier versammelt sein, um eine erste vorläufige Unterredung haben zu können. Offiziell wird der Bundesrath auf Sonntag 10 Uhr einberufen. Der österreichische Gesandte Graf v. Kuffstein begab sich sofort nach dem Eintreffen der Todesnachricht in das Bundesrathshaus und reiste dann in Begleitung des Sekretärs des

Bundesanwalts im Sonderzuge nach Genf ab. In Vertretung des Bundesanwalts wird der Sekretär heute Abend in Genf eine vorläufige Untersuchung vornehmen und morgen früh nach Bern zurückkehren, um im Bundesrath Bericht zu erstatten. Bundesrath Müller, der den Mandären beimohnte, traf heute Abend hier ein. Der Bundesrath war wohl von der Absicht der Kaiserin, auf schweizerischem Boden zu verweilen, benachrichtigt worden, und von dieser Thatsache war auch die Regierung des Kantons Waadt in Kenntniß gesetzt worden, damit sie die entsprechenden Maßregeln treffen könnte. Im Polizeidepartement wußte man dagegen nichts von der Absicht der Kaiserin, sich nach Genf zu begeben. Sie befand sich dort also im strengsten Ignorito.

Bern, 10. September. In der ganzen Schweiz hat die Nachricht von der Ermordung der Kaiserin von Oesterreich schmerzliche Bewegung und Entzückung hervorgerufen; alle Zeitungen geben diesem Gefühl in den Extrablättern Ausdruck. — Der Mörder Luccheni, welcher in Paris geboren ist, dessen Familie aber aus Parma stammt, muß nach dem Strafgesetze des Kantons Genf abgeurtheilt werden; diese sehen nicht die Todesstrafe vor, sondern nur lebenslängliche Einkeiserung.

### Uebungen der Herbstflotte.

(Von unserem eigenen Berichterstatter.)

XVI.

Nachdruck verboten.

An Bord des Flottenflaggschiffes S. M. S. „Blücher“, 9. Sept.

Die Flotte dampfte heute in Marschordnung von Helgoland nordwärts, die Torpedoboote waren schon vor Sonnenuntergang nach Süden geschickt mit dem Auftrage, sich an die Fersen der Flotte zu heften, ohne den Aufklärungsgruppen in Schutzweite zu kommen. Nachts sollten sie angreifen. Alle überflüssigen Lichter waren wieder auf den Schiffen gelöscht oder abgeblendet. Solange der Mond niedrig über der Kimm stand, waren nur die vier bis fünf nächsten Nachbarschiffe zu erkennen. Mit dem steigenden Mond erweiterte sich der Gesichtskreis. Die Torpedoboote gaben ihre große Mähle, anzugreifen, ehe der Mond zuviel Leuchtkraft gewann. Aber weil sie ursprünglich im Süden standen, mußten sie an beiden Seiten der marschirenden Flotte entlang laufen, um die Flotte von vorne, d. h. von Norden her, zu fassen. Bei Angriffen gegen die Flanken oder gar gegen den Rücken der Flotte in Fahrt haben die Boote zu geringer Aussicht, unbemerkt an die Schiffe heranzulaufen, weil sie sich dann nur sehr langsam, nämlich mit einer Geschwindigkeit, die dem Unterschied der Torpedobootschnelligkeit und der Schnelligkeit der Flotte entspricht, den Schiffen nähern. Kommen sie dagegen von vorne auf die Flotte zu, so nähern sie sich dem Gegner sehr schnell, nämlich mit der Summe der eigenen und der feindlichen Geschwindigkeit, durchlaufen also die gefährliche Zone des feindlichen Schnellfeuers so schnell, wie überhaupt möglich. Schon als die Torpedobootsdivisionen auf den Flanken der Flotte mit gleichem Kurse wie die Schiffe liefen, verriethen sie sich durch lange, schmale, schwarze Rauchsäulen in See vom Mond; auf der anderen Seite sah man gerade, als der Mond halb über der Kimm aufgetaucht war, erst ein Fischerboot unter Segel, dann ein qualmendes Torpedoboot, durch die Mondfidel hindurch passiren. Einzelne Boote konnten auch beim Abfeuern von Signalraketen erkannt werden. Da die Wachen also die Boote stetig im Auge behalten konnten, wurden die ersten drei angreifenden Gruppen sofort mit den Scheinwerfern beleuchtet und unter scharfes Schnellfeuer genommen. Von ihnen hätte wohl kein einziges Boot einen Torpedotreffer aufzuweisen gehabt, ihre rothen Raketen wurden meist aus viel zu großen Abständen gegen die Schiffe gefeuert. Aber während die hinteren Schiffe der Flotte noch mit diesen Angreifern beschäftigt waren, übertrachte eine letzte Torpedobootsgruppe die vorderen Schiffe, deren Aufmerksamkeit noch auf die anderen gerichtet war. Diesmal kamen mehrere Boote unbemerkt auf Torpedoschußweite heran; begünstigt hatte sie auch die Rauchwolke, die ihre Vorläufer auf dem Wasser zurückgelassen hatte.

Während am Mitternacht diese Angriffe auf dem Flottenflaggschiff beim Whistly-Punsch besprochen wurden, gerieth ein fremder Dampfer mitten in die Marschordnung der Flotte; nachdem „Brandenburg“ ihm ausgewichen war, blieb er mitten zwischen den Linien der Panzerschiffe gestoppt liegen, um verständig abzuwarten, bis alle Schiffe vorbei waren. Die Morgenwache und die Freiwächter der Flotte beobachteten am nächsten Morgen einen prächtigen Sonnenaufgang; die scharlachrothe Färbung der leichten Schäfchenwolken unmittelbar vor dem Aufstehen der Königin des Tages. Eigenthümlich war dabei auch das Farbenspiel des klaren Himmels, neben tiefem Blau sah man Streifen, die hellgrün, veilchen- und lachsroth leuchteten. Der Tag wurde wieder sehr warm. Aermüdtlich wurden verschiedene taktische Uebungen vorgenommen, die mit sehr großer Genauigkeit und Sicherheit durchgeführt wurden. Man sah, daß die Flotte ein Ganzes mit ihrem Flaggschiff bildete; denn jede gemeinschaftliche Schwenkung oder Wendung wurde von allen Schiffen vorzüglich ausgeführt, alle Abstände waren tadellos gleichmäßig. Es schien, als wenn das Flaggschiff alles selbst in Bewegung setzte und als ob alle Ruder und Maschinen der Schiffe nur durch einen einzigen Willen getrieben würden.

Als Schluß der Uebungen wurde am Nachmittage eine Schlacht gegen die Kreuzer geschlagen, die dabei eine feindliche Flotte darstellten. Da diesmal mit Salutkanischen gefeuert wurde, war der Anblick des Raubers nicht nur sehr lehrreich

für die Offiziere und Besatzungsmannschaften, sondern auch sehr malerisch. Zuweilen mischen sich Kohlenqualm und Pulverrauch zu dicken Schichten und verhüllen ganze Gruppen von den eigenen und den feindlichen Schiffen. Solche Gelegenheiten benutzten die Torpedoboote zu Angriffen. Gerade diese Rauchwolken geben ein gutes Urtheil dafür, wie schwer es in einer Seeschlacht sein wird, unter einander die Fühlung zu behalten; denn die Abstände zwischen den Schiffen derselben Flotte sind zuweilen so groß, daß man unmöglich unterscheiden konnte, mit wem der in einer Wolke verborgene Vordermann es zu thun hatte. Und mit Signalen wird in einer Schlacht nicht viel zu erreichen sein, weil sie entweder wegen Zerstörung der Apparate nicht gemacht oder in der Hitze des Gefechts nicht beachtet werden können. Deshalb müssen Kommandanten und Offiziere jedes einzelnen Schiffes sorgfältig darauf vorbereitet sein, im richtigen Augenblick selbstständig zu handeln. Das unergieblich schöne Nordseewetter begleitete die Flotte bis in die Jade; dort wurden heute früh Fernsignallinien angelegt. Nachmittags machte „Blücher“ im Hafen von Wilhelmshaven fest.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 12. Septbr. Es sind komdt: Mar.-St.-Arzt Dr. Schneider und II.-Arzt Dr. Preußner zur Abtheilung an der Hauptkriegs- schiffsbauerei der II. Art.-Abth.; Mar.-St.-Arzt Dr. Wittgen als St.-Arzt der Stat. für Haut- pp. Kranke im Stat.-Laz. nebenamtlich; Mar.- St.-Arzt Nöbelsch übernahm den bisher. Dienst des Mar.-St.-Arztes Dr. Preußner. — Der Chef des Mar.-Kabinetts, Kontreadm. Frhr. v. Senden ist zur Abtheilung an den Manövern hier eingetroffen und hat sich auf „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ eingeschifft. — Durch Verfg. d. Gen.-Arztes der Mar. v. 30. 8. 98 ist der Studierende der Kaiser Wilhelm-Akademie Dr. Mohr mit dem 1. Okt. d. J. zum Mar.-St.-Arzt ernannt worden. Der Genannte ist mit dem 1. Tage d. Dienstl. als externer II.-Arzt zum Königl. Charitékranken- komdt. und der Nordseezeit. zugewiesen. Dem Maj.-U.-Zug. Schöpfer ist im Hinblick auf den ihm von der II. Mar.-Zug. bewill. 30täg. Urlaub ein Nachurlaub bis 25. Sept. d. J. bewill. — Poststat. für S. M. Torpbt. S. 15 und 20 bis auf Weiteres Wilhelmshaven, für S. M. Torpbt. S. 14 n. 85 bis auf Weiteres Kiel.

— Kpt.-Lt. Seiferling ist nach Cuxhaven abgereist zum Antritt seines Amtes, als Kompanieführer der IV. Wtr.-Art.-Abth. Lt. z. S. Krüger hat nach Abgabe des Kommandos S. M. Tpt. „S 70“ sein Kommando als I. Offizier an Bord S. M. S. „Hela“ angetreten, desgl. hat sich der Lt.-Lt. z. S. Krab nach Abkommandirung von S. M. S. „Brandenburg“ auf S. M. S. „Hela“ eingeschifft. Kpt. z. S. a. D. Walthers (Heinrich) ist zu einer ständigen Dienstleistung hier eingetroffen. Nach Beendigung der Kommandos an Bord eines Schiffes der Flotte sind in ihre bisher. Stellen zurückgetreten: Kpt.-Lt. Nietsen, Schlieper, Müller und Frhr. v. Hillebrand. — Mar.-Zahlm. Niedermeier ist zur Stellvertretung nebenamtlich zum Vell.-Amt komdt. Lt. z. S. d. M. Richter ist zur Dienstleistung bei der II. Matr.- Art.-Abth. hier eingetroffen. Kpt.-Lt. Böhmer ist bis zum Schluß der Herbstmanöver an Bord S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ komdt. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kpt.-Lt. Schönfelder (Rud.), Zeughauptmann Berking, Maj.-Zug. John, Stat.-Altpol. Miltz. Kpt. z. S. D. Nibel ist von der Dienstreise nach Bremen und Bremerhaven zurückgekehrt. Lt. z. S. Pöpel hat das Komd. S. M. Tpt. „S 70“ vom Lt. z. S. Krüger über- nommen.

— Kiel, 10. September. Zur Besichtigung der Bergungs- arbeiten von „S 85“ haben sich heute der Ausflugsdirektor, der Torpedodirektor, der stellvertretende Verwaltungsdirektor, Obermeister Rätcher und Oberstabsführer Rakus mit dem Werk- dämpfer „Neolus“ nach der Unfallstelle bei Fehmarn begeben. — Der Kreuzer „Gertha“ nimmt am Kohlenhof Kohlen über.

— Berlin, 10. Sept. S. M. S. „Sophie“ ist am 9. 9. in Teneriffa angekommen und beabsichtigt, am 10. 9. nach St. Vincent in See zu gehen.

— Gbing, 10. September. Der italienische Major Leonardi ist wegen Bestellung von Schiffen in der Schiffsbauwerkst eingetroffen.

### Lokales.

§ Wilhelmshaven, 12. September. Der kommandirende General des X. Armeekorps, General der Infanterie v. Seebeck ist zum Chef des Infanterie-Regiments Graf Boje (1. Thüring.) Nr. 31 ernannt und der kommandirende General des VII. Armeekorps, General-Lieutenant v. Mikusch-Buchberg zum General der Infanterie befördert.

§ Wilhelmshaven, 12. Sept. Der Feldwebel Lindemann der II. Matrosendivision ist vom 1. Oktober ab auf 3 Monate zur informatorischen Beschäftigung im Bureau des Reichs zur königlichen Regierung in Aurich kommandirt.

Wilhelmshaven, 12. Sept. Es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß das Geschwader auseinander geht, wird mancher hierische Gastwirth gestern in Abänderung des bekannten Scherz- spruchs Trompeterleides gedacht haben. Ein solches Leben und einen solch lebhaften Verkehr, wie ihn die Anwesenheit des „Geschwaders“ (es ist hier immer die Herbstflotte gemeint, die sich aus 2 Geschwadern, 2 Aufklärungsgruppen und 2 Torpedoboots- Flottilien zusammensetzt) in den letzten Tagen, namentlich aber am gestrigen Sonntag brachte, hat unsere Stadt seit vielen Jahren, vielleicht überhaupt noch niemals aufzuweisen gehabt. Die Flotte war, wie schon erwähnt, am Freitag hier eingetroffen und hatte divisionsweise ihre Stellungen eingenommen u. z. lag das erste Geschwader (Chef Vizeadmiral Thomsen, Flaggschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“) und die erste Aufklärungsgruppe auf Rade, das zweite Geschwader (Chef Kontreadmiral Hoffmann, Flaggschiff Panzererschiff 4. Kl. „Regir“) die zweite Aufklärungsgruppe und die beiden Torpedoboots-Flottilien sowie das Flotten-Flaggschiff „Blücher“ im Hafen. Das erste Geschwader setzt sich zusammen aus der ersten Division (Linienfahrzeuge „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“ und „Wörth“) und der zweiten Division (Chef Kontreadmiral Bendenmann), bestehend aus den Panzerschiffen 3. Kl. „Baden“ (Flaggschiff), „Bayern“ und „Oldenburg“. Zur ersten Aufklärungsgruppe gehören „Greif“ und „Welfen“. Das zweite Geschwader umfaßt die dritte Division (Panzerfahrzeuge 4. Kl. „Regir“, „Ddin“ und „Hagen“) und die vierte Division („Fritzhof“ (Flaggschiff), „Beowulf“ und „Heimdall“, zu denen sich die Schiffe der zweiten Aufklärungsgruppe „Pfeil“, „Blitz“ und Torp.-Div.- Boot „D 3“ gesellen. Die erste Torpedoboots-Flottilie wird gebildet aus dem Torp.-Div.-Boot „D 9“ als Flottilienfahrzeug und der A- und B-Division. Die A-Division umfaßt das Torp.-Div.-Boot „D 4“ und die Schiffschlepper S 82, 83, 84, 86, 87, die B-Division „D 8“ und S 67, 68, 70, 71, 72, 73. Die zweite Torpedoboots-Flottilie führt das Flottilienfahrzeug „D 1“. Zu der Flottilie zählen die C- und D-Division. Die C-Division ist formirt aus dem Torp.-Div.-Boot „D 1“ und den Schiffschleppern S 7, 8, 10, 11, 12, 13, die D-Division aus dem Torp.-Div.-Boot „D 5“ und den Booten S 15, 16, 17, 18, 19 und 21. (Infolge der letzten Stürme sind mehrfache Veränderungen in der Zusammensetzung der Torpedo-Boots-Divisionen eingetreten. Der kleine Aviso „Grille“ hatte die Verft. aufgegeben. Außer den zur Flotte gehörigen Schiffen lagen noch im Hafen bezw. auf der Verft. folgende in Dienst gestellte Schiffe: die Kreuzer „Olga“, „Carola“, der Aviso „Hela“, der in den nächsten Tagen die Palästinareise antritt, der Tender „Hay“; es waren mithin gestern hier anwesend: 51 in Dienst gestellte Kriegsschiffe bezw. Fahrzeuge mit annähernd 8000 Mann Besatzung. Natürlich blieb ein derartiger Zuwachs nicht unbemerkt. Wahrhaft großartige Dimensionen nahm der Verkehr jedoch am Sonntag an. Das beispiellos schöne Wetter führte uns massenhaft Zuzügler aus der näheren und weiteren Umgegend zu. Der Frühzug (Badezug) aus Bremen überbrachte 1700, der Sonderzug aus Bremen 2000, die beiden Dampfer „Solide“ und

„Kehrewieder“ brachten aus Bremerhaven über 500 Personen. Außerdem mögen aus Butjadingen und dem FEVERLAND zusammen mindestens 1200 Gäste hier gewesen sein, so daß man die Zahl der Fremden, die gestern in unserer Stadt weilten, auf rund 6000—7000 wird beziffern können. Schon bei der Regatta, die Morgens um 8 1/2 Uhr bei der neuen Einfahrt ihren Anfang nahm, bemerkte man viele Fremde. Die Regatta selbst wurde in 4 Abtheilungen gegliedert und zwar Gigs, Kutter, Pinassen und Barkassen, sämmtlich in vorchriftsmäßiger Dienstatelage. Als Startschiff wurde die durch eine gelbe Flagge kenntliche Stations- yacht „Farewell“ benutz. Das Zielboot, das gleichfalls eine gelbe Flagge trug, war in westlicher Richtung, etwa 1 sm von der Hafeneinfahrt verankert. Das Amt des Starters hatte Kapitänleutnant Rinderling, das des Richters Kapitän z. S. Schmidt, das der Schiedsrichter die Korvettenkapitäne Graf Oriola, Rampold und Päch übernommen. Punkt 8 1/2 Uhr stieg ein Raketenbeschuß von Bord der „Farewell“ auf und dann begannen die Gigs die Wettfahrt. Das Wetter war geradezu ideal für eine Regatta: mittlere Temperatur, mäßig steife Brise aus Südwest und ein wenig Seegang, der mit der kommenden Fluth etwas zunahm. Auf die Gigs folgten wiederum nach vorausgegangener Raketenfahne die Kutter, dann mit entsprechendem Abstand die Pinassen und endlich die Barkassen. Die Mehrzahl der Boote wählte den südlichen Weg, nur einige bogten vom Start aus nach Norden aus, um alsbald in eine günstige Position zu kommen. Während die Boote den hochinteressanten Wettkampf ausfochten, kreuzten die langen Weiboote der „Brandenburg“-Klasse mit den Schiedsrichtern auf der Bahn, so daß sich dem Zuschauer hier ein äußerst fesselndes Marinebild bot. Nach dem Durchlaufen der Bahn kehrten die Boote auf Rade zurück. Nach 11 Uhr war die Regatta beendet. Nachdem der Sonderzug aus Bremen und der Extradampfer aus Bremerhaven angekommen waren, ergoß sich ein breiter Menschenstrom nach dem neuen Hafen. Am Nachmittag standen Tausende von Menschen auf den Wools, um eine Dampferfahrt auf der Jade zu unternehmen. Die Dampfer „Kehrewieder“, „Solide“, „Edwarden“ und „August Bahr“ fuhrten unausgeseht vom Hafen zur Rade und zurück. Im Nu war jedes Thal der Dampfer bis auf den letzten Platz gefüllt. Nur bei dem großen Dampfer „Kehrewieder“, der über 1000 Menschen fassen konnte, dauerte die Einschiffung, weil nur ein schmaler Landungssteg vorhanden war, über 1/2 Stunde. Der Andrang zu diesem Dampfer war besonders stark, da er sehr geräumige Salons mit Restauration und den allerdinges etwas zweifelhaften Genuß einer Kapelle bot, deren guter Wille das musikalische Können jedenfalls überwog. Nach der Rückkehr von der Umfahrt wurden von den Fremden meist die im Hafen liegenden Kriegsschiffe in Augenschein genommen, deren sprichwörtliche Sauberkeit überall rühmend hervorgehoben wurde. Von da aus wurde vielfach das Parkkonzert aufgesucht, wo die Geschwaderkapelle „vor total ausverkauftem Hause“ ihre schönen Weisen erklingen ließ. Auch das Abendkonzert war gut besucht. Abends nach 7 Uhr brachten die überfüllten Extrazüge und Dampfer die Fremden wieder zurück in die Heimat. Auf dem Bahnhof war es ein Kunststück, auch nur einige Schritte vorwärts zu kommen. Nach Oldenburg-Bremen mußten zwei starke Extrazüge vor dem Fahrplanmäßigen Zug 7.48 Uhr abgelassen werden. Die Bahnverwaltung bewältigte aber den ungewöhnlichen Massenverkehr ohne sichtliche Anstrengung mit großer Sicherheit.

Wilhelmshaven, 12. Sept. Die gestrige Regatta nahm im Einzelnen folgenden Verlauf: I. Gigs: 1. „Baden“, Kapt.-Lieut. Dunbar, 2. „Hagen“, Lieut. z. S. Jannsen. II. Kutter: 1. „Wörth“, 2. Kutter, Lieut. z. S. Lietgens, 1. „Wörth“ (1. Kutter), U.-Lieut. z. S. Müller, 3. „Bayern“ (2. Kutter), U.-Lieut. z. S. Frhr. v. Sagern, 4. II. Matr.-Artill.-Abthlg., Lieut. z. S. Seebohm. III. Pinassen: 1. „Fritzhof“, Lieut. z. S. Graf v. Monts, 2. „Ddin“, Lieut. z. S. Kijel, Trostpreis: „Hagen“, U.-Lieut. z. S. Pieper. IV. Barkassen: 1. „Baden“, Lieut. z. S. Märker, 2. „Brandenburg“, Kapt.-Lieut. Schmidt von Schwindt, 3. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ (2. Barfak), Lieut. z. S. Graf von Posadowsky, Trostpreis: „Weißenburg“ (2. Barfak), Lieut. z. S. Boelke. Die Vertheilung der Preise fand Abends 7 Uhr statt.

§ Wilhelmshaven, 12. Sept. Sämmtliche Schiffe verließen heute Morgen den Hafen; um 9.45 Uhr gingen „Pfeil“ und „Heimdall“, 10.30 Uhr „Regir“ und „Hagen“ in See. Die I. Torpedobootsflottilie verholte nach dem Vorhafen, die übrigen Schiffe ankeren auf Rade.

Wilhelmshaven, 12. Sept. Mit dem heutigen Tage beginnt der letzte Theil der diesjährigen Flottenmanöver, die Erzwingung des Einlaufens in die Jademündung und der Sturm auf Wilhelmshaven. Die feindliche Flotte, welcher diese Rolle zugetheilt ist, hat heute den Hafen verlassen. Der Kommandant von Wilhelmshaven, d. h. der Stationschef, hat die Aufgabe, die feindliche Absicht mit dem ihm zu Gebote stehenden See- und Landtruppen zu vereiteln. Der Hafen wird deshalb in Verteidigungszustand gesetzt durch Legen von Minenperren, Befestigung der Forts und der Jademündung bis nach Schillingrheide. Zur Bewältigung der erforderlichen Arbeiten sind für diese Uebungen, die am Freitag ihr Ende erreichen, dem Chef der Marineinfanterie der Nordsee drei Offiziere vom großen Generalstabe, Major Stein und Hauptleute Me und Stolzmann zugetheilt. Aehnliche Uebungen sind bereits früher hier ausgeführt worden, jedoch noch niemals in so bedeutendem Umfange wie in diesem Jahre und noch niemals unter Heranziehung von Generalstabsoffizieren.

§ Wilhelmshaven, 12. September. S. M. S. „Hay“ ist am Montag Morgen nach Kiel in See gegangen.

§ Wilhelmshaven, 12. Sept. Die Wachtboote „Sirius“, „Captor“ und „Pollux“ haben heute Morgen 8 Uhr in Dienst gestellt. Kommandanten sind: Seeladetten v. Arnim, Trapp, bezw. Fortsmann.

— k Wilhelmshaven, 12. Septbr. Die für die hieselfst stattfindenden See- bezw. Festungsmanöver gemieteten Fischdampfer „Oldenburg“ u. „St. Johann“, der Firma Wieting zu Grestenmünde gehörig trafen gestern, 11. d. M., Vorm. 7 1/2 Uhr hier ein und machten an der nördlichen Mole der neuen Einfahrt fest. Vor dem Vordermast haben die kleinen grünen Dampfer je ein starkes bockartiges Holzgestell, welches zur Aufnahme bezw. Platzirung von Redolberggeschützen dienen soll. — Sämmtliche im hies. Hafen und Ems-Jade-Kanal liegenden Handelschiffe (einschließlich Holländer) hatten am gestrigen Sonntag Flaggenschmuck angelegt.

§ Wilhelmshaven, 12. Sept. Das Rabel Cuxhaven-Helgoland ist wieder in Stand gesetzt.

§ Wilhelmshaven, 12. Sept. Eine österreichische Yacht mit der Kriegsschiffe passierte am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr 30 Min. Cuxhaven elbbwärts.

§ Wilhelmshaven, 12. Sept. Von der Expeditionsfirma Eugen Müdenburg ist ein erstklassiger eiserner Segler zur direkten Expedition nach Kiautschow gechartert worden. Derselbe wird gegen Mitte ds. Mts. ladebereit und gegen Anfang Oktober segelfertig sein. Weitere Auskunft ertheilt die Firma.

— k Wilhelmshaven, 12. Sept. Gestern Vormittag 10 Uhr kehrte das II. Seebataillon aus dem Manöver kommend nach hier

zurück. Bei der Brücke an der Kronprinzenstraße machte das Bataillon Halt und setzte die Gewehre zusammen. Die Musik setzte sich sodann an die Spitze, und nach kurzer Paß erfolgte der Weitermarsch durch die Kronprinzen-, Moos- und Rammeislerstraße nach der Kaserne. Heute Morgen 7 Uhr ist das Bataillon behufs Fortsetzung der Manöver nach Hooftel usw. ausgerückt.

Wilhelmshaven, 12. Septbr. Spurlos verschwunden ist seit Donnerstag der Marine-Baumeister Neumann von hier. Man vermuthet, daß ihm ein Unglück zugefallen ist oder daß ein Verbrechen vorliegt.

Wilhelmshaven, 12. Sept. Am Mittwoch findet im Park ein großes Konzert statt, welches von Mitgliedern der Musikkapelle der zweiten Matrosen-Division ausgeführt wird.

§ Wilhelmshaven, 12. Sept. (Arbeitsnachweis). Nach Mittheilung des Kriegervereins in Strahburg i. E. befindet sich ein Arbeitsnachweissbureau für Reservisten pp. dortselbst beim Hofhutmacher Dugardt, Brüberhofgasse 19.

Wilhelmshaven, 12. Septbr. Der M.-Z. „Jahn“ hatte gestern zum ersten Male ein Schüler-Wettkampfen innerhalb des Vereins veranstaltet und mit demselben einen Ausflug nach Sande verbunden. Aus dem Wettkampfe, bestehend aus Hochsprung, Weit- sprung, Steinwurf und einer Reckübung, gingen folgende als Sieger hervor: 1. Seehusen mit 21 1/2, 2. Gathemann mit 20 1/2 und 3. Junst mit 18 1/3 Punkten. Nach Verkündigung der Sieger wurde diesen mit einer Ansprache ein Gedenkranz überreicht.

Wilhelmshaven, 12. September. Gestern Abend fand im Naas'schen Lokale eine Versammlung der Lohnkellner von Wilhelmshaven und Umgegend statt, in welcher der Verein unter dem Namen „Lohnkellner-Verein von Wilhelmshaven und Umgegend“ endgültig gebildet wurde. Der Vorstand setzt sich nunmehr aus dem 1. und 2. Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Kassirer und 3 Beisitzenden zusammen. Aufgenommen wurden 8 neue Mitglieder. Die vom Vorstande ausgearbeiteten Satzungen wurden nach Vornahme einiger Aenderungen angenommen. Im Laufe der Verhandlungen kam zur Sprache, daß das Gericht, der Verein wolle den Interessen der Wirthe entgegenarbeiten inzutreffend sei, weil § 2 der Satzungen ausdrücklich als Zweck vorschreibt: „Uebereinkunft mit Prinzipalen.“

— o Wilhelmshaven, 12. Septbr. Gestern Morgen traf hier per Bahn eine Sendung Brieftauben, 20 Stück, von Hamburg ein.

— o Vant, 12. Sept. Heute wird mit dem Legen der Rohre für die Privatwasserleitung der Gemeinden Vant, Heppens und Neuende begonnen.

— o Vant, 12. Sept. Der Vant'er Konsumverein hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab. Zunächst erstattete der Herr Geschäftsführer den Geschäftsbericht über das erste Halbjahr 1898. Die Vertheilung des Reingewinns wurde in der festgesetzten Weise erledigt. Bei Berathung über den Spezialreferendums, welchem 500 Mk. zugeführt werden sollen, beantragte man, diese Summe den Armen in den Gemeinden Vant und Heppens zu überweisen, was jedoch abgelehnt wurde.

— o Vant, 12. Sept. Der Bürgerverein Gemeinwohl hielt am Sonnabend eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, zum Stiftungsfeste am 14. Oktober den hiesigen Kriegerverein, den Gesangsverein „Concordia“ und den Turnverein „Vorwärts“ einzuladen. Weil viele Mitglieder Ueberstunden hatten, war die Versammlung nur schwach besucht und soll demnächst eine außerordentliche Versammlung einberufen werden.

— o Vant, 12. Sept. Ein junges Mädchen, welches verhaftet werden sollte, machte einen Fluchtversuch, indem es aus dem Fenster sprang. Dadurch zog das Mädchen sich eine Verletzung am Fuße zu und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

— o Heppens, 12. September. Der Arbeiter- und Kampfgenossenschaft hielt am Sonnabend beim Kameraden Scholz seine Monatsversammlung ab. Aufgenommen wurde 1 neues Mitglied. An dem Jubiläum des Kriegervereins Jever will der Verein nicht theilnehmen, hingegen wurde die Einladung des Gesangsvereins „Sängerkränz Blücher“ zu einem gemüthlichen Abend, der am 17. d. Mts. im Vereinslokale bei Herrn Lamken stattfinden soll, angenommen.

— o Heppens, 12. Sept. Im Etablissement „Bürgergarten“ wurde gestern Abend ein Solistenkonzert abgehalten, das stark besucht war.

— o Lundeich, 12. September. Das vom Regel-Klub „Gemüthlichkeit“ veranstaltete Kegelfest nahm gestern bei recht guter Theilnahme seinen Anfang.

— o Münsterfel, 12. September. Die Herbst-Deichschau im dritten Deichzuge findet statt am 22. d. Mts. von Dangaft bis Wilhelmshaven 9 1/2 Uhr Morgens, am 23. Sept. von Wilhelmshaven bis Hooftel Morgens 10 Uhr 24. Morgens d. Mts. von 9 1/2 Uhr von Friederikensiel bis Hooftel.

— o Münsterfel, 12. September. Gestern machte der Turnverein Einigkeit-Kopferhorn mit Damen einen Ausflug nach hier. S Sande, 11. September. Heute Morgen gegen 10 Uhr brannte hier ein Bauernhaus nieder.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Wien, 12. Sept. Infolge des Genfer Mordes kam es gestern zwischen deutschen und italienischen Arbeitern zu blutigen Zusammenstößen. Die Deutschen schlugen mit den Worten: „Nieder mit den italienischen Anarchisten“ die Italiener in die Flucht.

HB. Rom, 12. Sept. Der Ministerpräsident beabsichtigt, dem Ministerrath besondere Vorschläge zur Unterdrückung der Anarchisten zu unterbreiten.

HB. Rom, 12. Sept. Der Papst war auf's tiefste ergriffen, als er die Nachricht von der Ermordung der Kaiserin Elisabeth empfing und sandte sofort ein Beileidstelegramm an den Kaiser Franz Josef ab.

HB. Paris, 12. Sept. Es steht nunmehr fest, daß General Zurlinden als Gegner der Revision des Dreijahrs-Prozesses auftreten wird.

HB. Paris, 12. Sept. Der Marineminister Rocher geht nächste Woche nach Toulon, um dort den Versuchen mit Granaten, die einen neuen Sprengstoff enthalten, beizuwohnen.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beob- achtungs- Datum.	Zeit.	Wind		Temperatur		Feuchtigkeit		Witterung		Witterung (10 = heiter, 12 = Orkan)	Witterung (10 = ganz bedekt)	Witterung (10 = ganz bedekt)
		Stärke	Richtung	Luft	Wasser	Luft	Wasser	Witterung	Witterung			
Sept. 10	2, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30	781.8	21.8	79.7	15.8	11.5	21.8	80	80	8	cu	cu
Sept. 11	2, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30	798.0	11.5	11.5	11.5	11.5	21.8	80	80	8	cu	str-cl

Man sollte nicht warten bis die noch vorräthige Seife aufgebraucht ist, sondern es empfiehlt sich alsbald einen Versuch mit der „Watten-Myrthol“-Seife zu machen, wenn sich aufsprunghaft, rissige Haut, Witterer, Sommerfrosen, Hautblüthen, unnatürliche Röthe etc. einstellen, denn diese ärztlich so warm empfohlene, unübertreffliche hygienische Toiletteseife ist einen äußerst günstigen Einfluß auf alle diese Zustände aus. Uebertall, auch in den Apotheken, erhältlich.

**Verkauf.**

8 alte eiserne Masten und 2 alte eiserne Masten sollen am 21. September 1898, Mittags 12 Uhr, verkauft werden. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt. Wilhelmshaven, den 8. Sept. 1898. Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung der für das unterzeichnete Lazareth zu beschaffenden 108 Bettstellen von Eisen mit Drahtmatratze und 90 eisernen Stangen zum Aufhängen der Kopfstafeln soll im öffentlichen Verdinge vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf den 20. Oktober d. Jahres, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Lazareths anberaumt, zu welchem die Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Bettstellen“ portofrei und versiegelt einzureichen sind.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht aus. Wilhelmshaven, den 10. Sept. 1898.

Kais. Marine-Stationslazareth.

**Bekanntmachung.**

Vermisst wird seit 8. d. M. der Marine-Baumeister Neumann, es wird ein Unglück oder Verbrechen vermutet. Signalement: mittelgroß, schlank, kurzes blondes Haar, kleiner blonder Schnurrbart, blaue Augen, Nase etwas gebogen, Alter 28 Jahre. Er war bekleidet mit rotbraunem Jacketanzug und trug schwarzen, weichen Filzhut. Wer Auskunft über den Verbleib des Baumeisters Neumann zu geben vermag, wird ersucht, unverzüglich bei mir Anzeige zu erstatten.

Von Seiten der Angehörigen ist für die Ermittlung eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt.

Wilhelmshaven, d. 12. Septbr. 1898. Der Hilfsbeamte d. Landraths des Kreises Wittmund, Regierungsrath Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

**Bekanntmachung.**

Am Donnerstag, den 15. d. M., Abends 6 Uhr,

sollen die bei der Ampfasterung der Roonstraße zwischen der Luifenstraße und der Landesarenze gewonnenen 25-30 cbm Klinkerbrocken in Abtheilungen an Ort und Stelle gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Wilhelmshaven, den 12. Sept. 1898. Der Magistrat.

Der Bau eines Schulhauses soll ungetheilt einem Unternehmer übergeben werden. Zeichnungen, Kostenanschlag u. liegen täglich von 8-12 Uhr im Amtszimmer der Knaben-Mittelschule zur Einsicht aus, werden auch zum Preise von 8 Mk. Offerten mit Aufschrift des Unternehmers sind bis zum 23. September dem unterzeichneten Schulvorstand einzureichen. Die Offerten werden in Gegenwart der Offerirenden am 24. September, Abends 8 1/2 Uhr, im Volksschulhause an der Wallstraße geöffnet und verlesen. Zuschlag bleibt vorbehalten.

Wilhelmshaven, den 10. Sept. 1898. Der Schulvorstand, Rajewski.

**Ausverdingung.**

Termin zur Ausverdingung des Anzündens, Auslöschens und Reinigens der in hiesiger Gemeinde vorhandenen Petroleum-Laternen, sowie Lieferung des Petroleums wird hiermit auf

Freitag, den 16. d. Mts. Abends 8 Uhr, im Schulhause an der Wallstraße angelegt. Heppens, den 10. Septbr. 1898. Der Gemeindevorsteher, Athen.

**Zu vermieten**

Zogis für einen jungen Mann. Marktstr. 26a, I. L.

**Zu vermieten**

zum 1. November eine fl. Unterwohnung. Zu erfragen Papenberg, Brjensstr. 40.

Die Herstellung einer Planke am Kirchbauplatz in ungefähr 62 m Länge soll öffentlich ausgeschrieben werden. Die Bedingungen liegen in der Pastorei zur Einsicht aus. Offerten sind bis zum 16. September Nachmittags 2 Uhr daselbst einzureichen.

Dant, den 12. September 1898. Der Kirchenrath der ev.-luth. Kirchengemeinde Dant. H. Ibbeken, Pfarrer.

**Brake an der Weser. Sterbefalls halber zu verkaufen**

ein zweistöckiges massiv gebautes Wohnhaus,

**Colonialwaaren-Geschäft**

worin seit ca. 25 Jahren ein gut gehendes mit bestem Erfolge betrieben wurde. Anzahlung nach Uebereinkunft. Werth 45 000 Mk. Offerten unter R 7409 an die Annoncen-Exp. von Ditsch, Scheller, Bremen, erbeten.

Mehrere kleine Kapitalien von 3, 4 und 5000 Mark zu 5 % Zinsen anzuleihen gesucht. Heppens, 10 Sept. 1898.

H. P. Harms, Rechnungsführer.

**Zu vermieten**

eine 3räumige Unterwohnung, sowie eine 4räumige Oberwohnung zum Preise von 180 und 150 Mk. zum 1. November.

Heinrich Frels, Neuende.

**Zu vermieten**

möblirtes Zimmer. Brjensstr. 35, p. I.

**Ein möbl. Zimmer**

zu vermieten. Berl. Güterstraße 26, u. r.

**Zu vermieten**

ein freundl. möbl. Zimmer zum 15. September. Oldenburgerstr. 3a, part. I. vis-a-vis dem Hafen.

**Zu vermieten**

zum 1. November eine schöne 4räum. Unterwohnung. Clausen, Neue Wilhelmsh. Str. 17.

**Zu vermieten**

zum 1. Oktober ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten. Bismarckstr. 28a, part. r.

**Zu vermieten**

eine 3räumige Wohnung, 1 Treppe, an kleine Familie. Näheres Th. Semmen, Dantestr. 6.

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**

vom 17. bis 30. September zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. W. an die Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**

zum 1. Nov. eine freundliche 3räum. abgeschl. Etagen-Wohnung mit Zubehör. J. Levie, Neue Wilh. Str. 74.

**Auf sofort zu vermieten**

eine schöne 4räum. Etagenwohnung mit Balcon, Wasserleitung u. jammil. Zubehör. C. Gentschel, Bismarckstr. 11.

**Ein unmöbl. Zimmer**

auf gleich oder später zu vermieten. Ulmenstraße 24.

**Ein junger prachtvoller Rothkopff-Amazonen-Papagei,**

spricht Hurrah, Papagei, Loritha, Vora, lacht und stöhnt sehr schön, lernt sehr leicht, ist für den billigen Preis von 30 Mark zu verkaufen. Daselbst sind Kanarienhähne zu haben. Tonndiech, Schulstr. 2.

**Billig zu verkaufen**

ein Symphonion. Grenzstraße 17.

**Zimmerleute**

gesucht. A. Brämer.

**2-3 Schweine**

werden zum Weiterfüttern gesucht. A. Rudolph, „Kaisertrone“.

**Zu verkaufen**

eine milchgebende Ziege und zwei Schweine zum Weiterfüttern. Ostfriesenstraße 7.

**Suche**

per sofort einen kräftigen Hausburschen. Conditör Lübecke, Roonstraße 14.

**Suche**

zum 1. Okt. ein tüchtiges Mädchen. Frau Jek, Kasinostr. 3.

**Gesucht**

auf sofort ein Dienstmädchen. J. G. Müller, Roonstraße 92.

**Gesucht**

auf sofort einige Wasch- u. Flickfrauen oder Mädchen. Selmsstedt, Dampfwaach- und Plättanstalt.

**Gesucht**

zum 1. Okt. ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer, (evangelischer Hauswirth). Oldenb. Gebiet. Preis 25 bis 28 Mk. inkl. Bedienung. Müllerstraße 7, part.

**Ein ordentliches, sauberes Mädchen**

für Vormittags gesucht. Frau Soppe, Berl. Kaiserstr. 44, II.

**Gesunden**

am Freitag Abend in der Oldenburgerstraße hier ein Feder-Schlummerkissen mit Aufschrift. Abzuholen Roonstraße 76, II.

**Gesucht**

auf sofort ein kleiner Knecht. Bevorzugt werden solche, die in einem Glaschenbiergeschäft thätig gewesen. Roonstraße 25.

**Gesucht**

sof. ein saub., bescheidenes Mädchen von 14-16 Jahren, das kinderlieb ist. Victoriastraße 84, II.

**Ein perfektes Hausmädchen,**

welches schneiden und frisieren kann, sucht Stellung als fein. Hausmädchen. Frau Wahnmann.

**Ein Hausbursche**

gesucht. Otto Haag, Bismarckstr. 59.

**Suche**

auf sofort ein sauberes, ordentliches Kindermädchen. C. Gentschel, Bismarckstr. 11.

**Gesucht**

pr. sof., 1. Okt. u. Nov. 10 Mädchen für feine Privatstellen (Lohn 15 Mk.), 6 Mädchen für Wirtschaftsstellen, 1 jung. Mann als Büffetteller, 1 Mädchen nach Jeber (Lohn 20 Mk.), 3 gesunde Ammen (Lohn 360 Mk.), mehrere Mädchen nach auswärt. J. Hülsebus, Haupt-Verw.-Bureau, Neue Wilhelmshabenerstr. 15.

**Suche**

noch einen tüchtigen Hausknecht u. 2 Mädchen für Küche und Haus gegen hohen Lohn. A. Braune, „Nordd. Hof“.

**Geb. junges Mädchen,**

gestützt auf gute Zeugnisse, wünscht in einem besseren Geschäft nach außerhalb Stellung als Verkäuferin od. Kassiererin. Off. erbitte unter A. M. 20 an die Exp. d. Bl.

**Gesucht**

auf sofort ein möbl. Zimmer für eine junge Dame. Off. mit Preisang. unter H. 90 an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**

zwei Schuhmachergesellen. A. Leberenz, Wallstraße.

**Suche**

für eine ältere Dame eine kleine Wohnung zum 1. Nov. Adressen mit Preisang. bitte abzugeben bei F. Wehmeier Wwe., Mittelstr. 13.

Das Etablissement Bürgergarten, Heppens hält seine geräumigen Lokalitäten und seinen prächtigen, vor den rauhen Westwinden geschützten Garten den verehrten Familien und Vereinen zu recht regem Besuch bestens empfohlen. Vorzügliche Räume für Hochzeitsfeiern. 75 Pfg. Reichhaltige Speisekarte! Julienne-Suppe, Sauerkraut mit Schweinsrippen, Kartoffel-Purée, Butter u. Käse. 75 Pfg. Warmes Frühstück 30 Pfg. Mittagstisch um 12 und um 3 Uhr von 75 Pfg. an. Abendplatte von 60 Pfg. an, Stammabendbrod 40 Pfg. Hochachtungsvoll C. Starwing.

**Gesucht**

per sofort ein solider Hausbursche, 16 bis 17 Jahre, mit guten Zeugnissen gegen guten Lohn oder ein kräftiger Laufbursche. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

**Gesucht**

auf sofort ein Schmiedelehrling unter günstigen Bedingungen. C. W. Rohls, Schmiedemeister, Utop b. Wepsterholt, Kreis Wittmund.

**Gesucht**

ein Junge zum Semmelaustragen. Roffkamp, Marktstr. 6.

**Per sofort gesucht ein Dienstmädchen**

auf ca. 14 Tage zur Aushilfe. Janssen & Carls.

**Gesucht**

ein erfahrener Rohrleger auf dauernde Beschäftigung, desgleichen zwei Schlosser. J. Seemann.

**Gesucht**

eine zuverlässige Waschfrau. Frau Liepelt, Roonstr. 75, I.

**Gesucht**

auf sofort oder zum 15. ein kleines Mädchen für Nachmittags oder ganzen Tag. Frau Wichert, Mantelstr. 9.

**Gesucht**

zum 1. Okt. ein ordentliches, tüchtiges Mädchen. Frau Secr. Both, Kaiserstr. 55, I.

**Gesucht**

zum 1. Okt. ein tüchtiges Mädchen für die Tagesstunden. v. Häfen, Wallstraße 26.

**Suche**

ein Ladenlokal auf sofort oder später an belebter Straße für ein besseres Preisvergeschäft. Näheres bei G. Rötting, Tonndiechstr. 9.

**Gesucht**

auf sofort ein in Hausarbeit und Küche erfahrenes Mädchen. Frau Kapf-Vent. Schlieper, Güterstraße 16, II.

**Gesucht**

ein schulfreier Laufbursche. Gebrüder Popfen.

**Gesucht**

zum 1. Okt. ein ordentl. Mädchen für Morgens bis über Mittag. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

**Suche**

zum 1. Oktober ein ordentliches Dienstmädchen. M. F. Tapken.

**Verloren**

ein goldenes Medaillon mit Glied einer goldenen Uhrkette, auf dem Wege von Sanderbuch nach Wilhelmshaven. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

**Verloren**

ein Instrument (Fagott), gezeichnet R. K. 110. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeben Friederikenstr. 11, p. r.

**Verloren**

am Sonnabend ein Notizbuch (mittelgroß). Abzugeben in der Exp. dieses Blattes.

**Verloren**

ein Wagenkissen auf dem Weg von der „Flora“, Bismarckstraße bis zum neuen Hafen. Der Finder wird gebeten, das Kissen gegen Belohnung abzugeben Grenzstraße 6.

**Dank.**

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit übermächtigen Glückwünsche und Geschenke, dem Gesangsverein „Arion“, sowie dem Verein der Heizer für die schöne Aufmerksamkeit unserer besten Dank. A. Massmann und Frau.

**Winter-Garten.**

**Stamm-Abendessen.**

Montag: Fricadellen. Dienstag: Schollen. Mittwoch: Kalbsragout. Donnerstag: Gulasch. Freitag: Leber. Sonnabend: Matjeshering mit Pellkartoffeln. Sonntag: Königsbar. Klops, à Portion 0,40 Mk.

**Kieler**

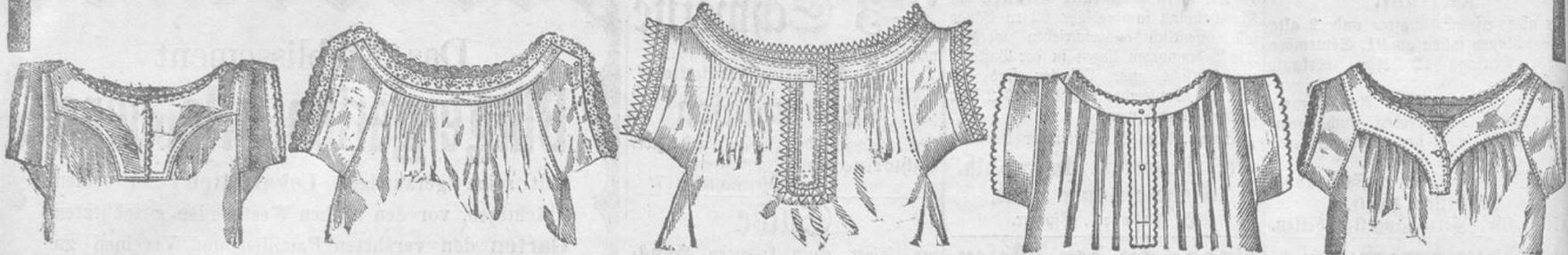
**Bücklinge**

und

**Sprotten**

empfiehlt

**Wilh. Oltmanns.**



# Ausrangirte Facons in Damenhemden, Beinkleidern, Nachtjaden

werden jetzt außerordentlich billig abgegeben und bieten wir Gelegenheit zu außerordentlich günstigen Einkäufen.

## Wulf & Francksen.

**Winter-Garten,**  
Noonstraße.  
Täglich: Freikonzert.



Ein Posten weißer  
**Kinder-  
Piqué-Mäntel**  
wird bedeutend unter Preis  
ausverkauft.  
**Wulf & Francksen.**

### Das zieht!

Der Schornstein-Aussatz u. Ventilator Patent Coblenzer beseitigt mit einem Schläge die Rauchplage und bringt sofort Zug in jeden Schornstein, auch da, wo andere Systeme vergebens versucht wurden.



**Man hüte sich**  
vor drehbaren Aufsätzen, welche naturgemäss bald verschleissen, verrussen und verrostet. **Ohne beweglich. Theile.** Von ersten Fachleuten als der beste der Welt bezeichnet. Auf Wunsch **30 Tage auf Probe!**

Ausführlichen Prospekt und Zeugnisse frei!  
**Henry R. Brauer,**  
Hamburg, Grimm 32.

## Betten!

Wer Betten nöthig hat, kauft diese preiswürdig und gut im Special-Betten- und Wäsche-Geschäft

**A. Kieckler, Noonstr. 103.**

## Frische Kronsbeeren

zum Einmachen empfiehlt  
Frau Dagelow, Däfersenstr. 34.

Ein noch gut erhaltenes

**Fahrrad (Adler)**

billig zu verkaufen.  
**W. Sommer, Bismarckstr. 34.**

## Winter-Garten,

Noonstraße.

Täglich: Freikonzert.

## Vortrag

im oberen Saale der „Kaiserkrone“ Dienstag, den 13. Septbr.,  
Abends 8 1/4 Uhr.

Thema:  
**Die Abrüstungsfrage und die Friedensbestrebungen unserer Tage.**

Zutritt frei. **Th. Krause** aus Cassel.

## Park-Haus.

Mittwoch, den 13. d. Mts.:

## Concert (Streichmusik)

ausgeführt  
von Mitgliedern der Kapelle der Kaiserl. II. Matrosen-Division.  
Anfang 8 Uhr. **Entrée 30 Pf.**  
**C. Stöltje.**

**Stablisement Bürgergarten, Seppens.**

Mittwoch, den 14. September, Abends 8 Uhr:

## Grosses Extra-Concert.

**Entrée à Person 20 Pf.**  
Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll  
**Starwing.**  
NB. Das Concert findet auch bei ungünstigem Wetter statt.

## Einladung

zu dem  
am Sonntag, den 18., Montag, den 19., Sonntag,  
den 25. und Montag, den 26. d. Mts.,  
stattfindenden

## Preis- u. Konkurrenzregeln

auf den neu gelegten Bahnen des Herrn Rath,  
„Feverländischer Hof“.  
Alle Regellubs, sowie Regelfreunde werden hierzu ganz ergebenst  
eingeladen.

**1. Preis 1 Pferd**  
**oder 300 Mark Baar.**  
Außerdem kommen 10 Geldpreise zur Vertheilung.

**Anfang jeden Nachmittag um 2 Uhr.**

Alles Nähere in den Bestimmungen.

## Das Comité.

Von der Reise zurück.

**Dr. Peltzer, Nervenarzt,**

**Bremen, Breitenweg 55.**

Beste

**Frankf. Würstchen**

empfiehlt

**Wilh. Oltmanns.**

Für alle uns in so grossem Maasse

zu Theil gewordenen Aufmerksam-

keiten bei unserer Silberhochzeit,

sagen wir allen Betheiligten unsern

herzlichsten Dank.  
**Kohlselt und Frau.**

Redaktion, Notationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

**Winter-Garten,**  
Noonstraße.  
Täglich: Freikonzert.

**Hilfe** g. Blutstock. Eimermann,  
Samburg, Gärtnerstr. 21.

## Guter Nebenverdienst.

Für Bant sucht alte deutsche  
Feuerversicherungsgesellschaft  
eine in der Bevölkerung gut bekannte  
Persönlichkeit (Berkmeister pp.) als  
Agenten. Off. u. Versicherung  
po. u. a. g. **Wilhelmshaven.**

## Gesangverein.

Zur Gründung eines Ge-  
sangvereins werden diejenigen,  
welche mit unterzeichnet haben,  
erucht, sich am Dienstag, den  
13. d. Mts., Abends 8 1/2  
Uhr, bei Herrn **H. Rath,** Neu-  
bremen, zu melden.

**Der prov. Vorstand.**

## Freiwillige Feuerwehr.

Am Dienstag, den 13. Sept. cr.,  
Abends 8 Uhr:

## Generalversammlung

im Vereinslokale des Kameraden Wagner  
(„Riffhäuser“).

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Hebung der Beiträge.
- 3) Brandbericht.
- 4) Verschiedenes.

**Der Vorstand.**



Zur Beerdigung des verstorbenen  
Kameraden **Theodor Joel** ver-  
sammeln sich die Mitglieder der III.  
Begräbnis-Abtheilung, und zwar die  
Bezirke 2a, 4, 7a, 8, 10 und 11, am  
Dienstag, den 13. Septbr. cr.,  
Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal.  
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.  
**Der Vorstand.**

## Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Ihre Verlobung beehren sich an-  
zuzeigen:

**Johanne Kampen**

**Max Albin Schneider.**

Wilhelmshaven, den 11. Sept. 1898.

## Geburts - Anzeige.

Die glückliche Geburt eines Knaben  
zeigen hocherfreut an

**Lopeda-Obersteueramtsmaat**

**Tellschaft und Frau.**

Wilhelmshaven, den 11. Okt. 1898.

## Winter-Garten,

Noonstraße.

Täglich: Freikonzert.

**Geburts - Anzeige.**  
Die glückliche Geburt eines gesunden  
Knaben zeigen ergebenst an  
**B. Tabbert und Frau,**  
Luise, geb. Quandt.

## Codes - Anzeige.

\* Nach kurzer Krankheit verstarb  
Freitag Abend unser lieber Sohn

**Wilhelm**

im Alter von 1 Jahr 3 Monaten,  
was tiefbetriibt zur Anzeige  
bringen

**August Mehl** und Frau  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag,  
den 13. d. Mts., Nachmittags 6  
aus statt.

## Codes - Anzeige.

Sonnabend Nachmittag um 3  
Uhr starb nach kurzer Krankheit  
unser kleiner Sohn

**Ludwig**

im zarten Alter von 18 Tagen.  
Dies zeigen mit der Bitte um  
stilles Beileid an

Neubremen, 12. Sept. 1898.

**L. Lucht** und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag  
Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbe-  
hause, Theilenstr. 4, aus statt.

## Codes - Anzeige.

Diese Nacht wurde uns unser  
Töchterchen

**Luise**

durch den Tod entziffen. Dies  
zeigen tiefbetriibt an

**F. Klamann** und Frau.

Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, den 14. d. M., Nach-  
mittags 3 Uhr, vom Sterbehause,  
Margarethenstraße 4, aus statt.

## Codes - Anzeige.

Sonnabend Morgen 9 1/2 Uhr  
verstarb im Sophienstift zu Jever  
nach qualvollen Leiden mein lieber  
Mann und meiner Kinder treu-  
sorgender Vater, der Gastwirth

**Theodor Joel,**

im Alter von 52 Jahren. Um  
stille Theilnahme bittet

die trauernde Wittwe  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag  
Nachmittags 3 Uhr vom Trauer-  
hause, Tonndiech, aus statt.

## Dankfagung.

Allen Denen, die unserem innigst-  
geliebten Töchterchen und Schwester  
**Amada** das letzte Geleite zu ihrer  
Ruhestätte gaben und ihren Sarg so  
reich mit Kränzen schmückten, sagen  
wir hiermit unsern tiefgefühltesten  
Dank.

**Th. Düken** und Familie.

Seppens, den 12. September 1898.

Siezu eine Beilage.

18) Es sah eine Linde ins tiefe Thal.

Novelle von R. Litten.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„So kam ich her, ein glücklicher, seliger Mann, denn — können Sie nicht, Frieda — ich hatte in verwichener Nacht in Ihren Augen gelesen, und was ich darin fand, hatte mich berauscht.“

„Und nun mußten Sie selbst es sein, die mein schlafendes Gewissen weckte! Das Lied, das alte Lied hatte das Kind gesungen! Vielleicht singt Else auch jetzt in dieser Stunde und ruft mich damit. Was soll ich ihr antworten, Frieda?“

Er schweig und sah zu ihr auf, bleich, mit verführten Augen. Da nahm sie die Hände vom thränenüberströmten Antlitz und schlang beide Hände um seinen Hals.

„Hier bin ich, sollst Du sprechen, sich blieb meinem Schwure treu!“ Es klang tonlos, ersicht von übermächtiger Bewegung. Dann aber jauchzte, schluchzte sie auf: „Hans, mein Hans, kennst Du denn Deine Else nicht mehr?“

Sie beugte den Kopf zu dem sie wie betäubt Unblickenden, ihr duftendes Haar berührte seine Wange, und so, weinend und lachend zugleich, küßte sie an seinem Ohr: „Bist ein so großer, kluger Herr geworden, Hans Volkmann, verstehst Dich auf jede Marmorblüte, auf jedes noch so alte Bronzegerath, aber Dein kleines Mädchen konntest Du doch nicht wiedererkennen. Und es hat doch so darauf gewartet, sich fast krank geseht danach! Siehst Du, Hans, ich wollte mich Dir nicht zu erkennen geben, Dein Herz nicht überumpeln, ungefragt sollte es zu mir sprechen. Ach, und es hat gesprochen, viel schöner, viel herrlicher, als ich es je geträumt, und ich liebe es so sehr dafür und bin so glücklich, so unaussprechlich glücklich!“

Und als er noch immer schweig, sie noch immer wie traumbevangen anstarrte, neigte sie sich tiefer und preßte mit heißem Erröthen ihre Lippen auf die seinen.

„So“, sprach sie leise, „nun ist das Siegel von Deinen Lippen genommen! Nun sprich zu mir, laß mich Deine Stimme hören!“

Er hielt sie fest in seinen Armen, ein Strom von Liebe, von höchstem Entzücken brach aus seinen Augen, und doch fragte er zweiseitig: „Ist es denn möglich? Die arme verlassene Waise Du, die stolze Gräfin Wellinghausen?“

Als sie ihm statt der Antwort nur mit glücklichem Lächeln in die Augen schaute, umschloß er ihr Gesicht mit seinen beiden Händen und sah lange in die schönen, unter seinem Blick erglühenden Blüthe.

Dann stieß er einen hellen Jubelruf aus und küßte die dunkeln schimmernden Augen, das weiche, lockige Haar, den feinen Mund.

„War ich denn blind, Else?“ rief er. „Wo hatte ich meine Augen?“ Er lachte auf, laut, sichtlich, wie ein übermüthiger Knabe. „Wie ich darüber nachgrübelte, was mich so oft beim Klange Deiner Stimme durchzuckte, was Dich mir so vertraut machte wie etwas Sangesanntes! Das sind noch dieselben Wärdenaugen, daselbe eigenwillige schimmernde Gelock, dieselbe kurze Oberlippe über den kleinen weißen Zähnen. — Und doch bist Du nicht dieselbe! Sage mir, Else, wie hast Du es angefangen, so schön zu werden?“

Sie erröthete glücklich. „War es eine so häßliche, kleine Raupe, Hans, welche Du in Dein Herz geschlossen? Und bliebst ihr doch treu all die Jahre hindurch?“

Sie machte sich aus seinen Armen los und erhob sich. „Nun aber komm, dort in jenem Zimmer, unter den Augen meiner geliebten Mutter, will ich Dir die Geschichte der letzten fünfzehn Jahre erzählen. Fünfzehn Jahre, Hans! Weißt Du denn auch, daß so viel Zeit seit unserer Trennung verfloßen, daß Deiner Else heimliche die Jugend darüber verging?“

Er gab keine Antwort darauf, er schaute sie nur mit glücklichem Lächeln an und ergriff ihre Hand.

Hand in Hand gingen Frieda und Hans Volkmann in das nächste Zimmer, nahmen auf einem Diwan Platz und von dem Geliebten Arm umschlungen, die Augen auf das herrliche, ihnen gegenüberhängende Bild gerichtet, begann Elfriede:

„Du hast meine Mutter nicht erkannt, Hans, und es war auch kaum möglich. Dort auf dem Gemälde ist die Tochter des Grafen Wellinghausen, jung und von Liebe beglückt; die Wittve des Malers Kranck, des genialen Schöpfers jenes Bildes, die Du gekannt hast, war ein frühgebrochenes, an Seele und Körper schwer leidendes Weib. Von dem stolzen Vater verstoßen, von dem heiliggeliebten Gatten durch den Tod getrennt, verbleibt Du es nun, Hans, warum ihre Augen stets so traurig blickten, warum sie so jung von hinnen mußte?“

Sie schluchzte leise auf. „Warum mußte es sein, Hans? Warum durfte sie diese Stunde nicht mit uns erleben?“

Er ließ sie ruhig weinen, nur ab und zu streichelte er ihr Haar und nannte sie mit süßen Namen.

Endlich hob sie den Kopf von seiner Schulter. Dein Onkel hat darum gewußt, Hans, er kannte meiner Mutter traurige Geschichte, und er war auch einverstanden, daß mich Brigitte nach Mamas Tode zu meinem Großvater brachte. Die Entschlafene hatte auf dem Todtenbette gewünscht, es sollte ein letzter Versuch gemacht werden, des adelstolzen und von seiner Gattin — er hatte zum zweiten Mal geheirathet, Hans, ein schönes, herzloses Weib, in deren Bann er ganz verstrickt war — irgeleiteten Mannes Herz zu rühren. Ich wußte nichts, erst als wir Tag und Nacht gereist waren und ich die Thürme des Schlosses erblickte, erhielt ich Aufschluß. Ich jubelte auf. Ich hatte einen Großvater, jemand, der mich lieben würde, dem ich von der geliebten Todten sprechen konnte. Ich begriff nicht, warum Brigitte weinte, als wir im Zwielicht die Anhöhe zum Schlosse hinaufgingen; es war so still, wie ausgestorben in dem großen Gebäude, selbst Brigittes zögerndes Klopfen klang deutlich durch die Stille. Nichts regte sich drinnen hinter der schweren Eisenthür, trotzdem schwacher Lichtschein durch die Spalte drang. Aber nun wurde ein Laut hörbar, es klang wie tiefes qualvolles Seöhnen.

Brigitte griff nach meiner Hand, sie schien umkehren zu wollen, doch sie faßte sich ein Herz und öffnete leise. Das große, hohe mit dunklem Holz getäfelte Zimmer, welches wir betraten, war nur nochdürftig erleuchtet. Wir bemerkten im ersten Augenblick nicht den Mann, der in einem Lehnstuhl am Tische saß, das graue Haupt tief in beiden Händen vergraben. Er regte sich nicht, er hatte unseren Eintritt nicht vernommen. Schließ er? Doch jetzt stöhnte er wieder auf, es klang herzzerreißend durch das stille Gemach.

Da hielt ich mich nicht länger, ich riß mich von Brigitte los und slog über den weichen Teppich auf ihn zu. Leise zog ich seine Hände vom Gesichte, sie waren kalt und feucht.

„Großvater“, flüsterte ich, „nicht wahr, Du bist doch mein lieber Großvater? Warum bist Du so traurig? Weinst Du, weil meine Mutter gestorben ist?“

Er starrte mich an, wie man einen Geist anstarrt, Hans. „Frieda?“ murmelte er, „Frieda, kommst Du mich zu trösten?“ Ich streichelte seine Hände. „Nicht Frieda, Großvater! Frieda hieß meine Großmutter. Elfriede heiße ich, und Elschen nannte mich Mama.“

Er sprang auf und zog mich näher in den Bereich der Hängelampe. „Wer bist Du?“ rief er heiser. „Sprich, Kind!“

Ich sah ihn erstaunt an. „Und das weißt Du nicht und bist doch mein Großvater! Elfriede bin ich, Elfriede Kranck, und dort steht ja auch meine Brigitte, die mich zu Dir gebracht hat.“

Er sah auf, er winkte stumm, und die alte Frau trat, an allen Gliedern bebend, näher.

„Es ist Ihrer Tochter einziges Kind, gnädigster Herr Graf“, flammelte sie. „Um Gottes Barmherzigkeit willen, verstoßen Sie die arme Waise nicht!“

Er fuhr zusammen wie vom Blitze getroffen. „Waise!“ rief er. „Meine Tochter — todt!“

Brigitte nickte, traurig. „Ja, Herr Graf, vor wenigen Wochen starb sie. Ihr letzter Gruß galt Ihnen.“

Mein Großvater stand stumm mit tiefgesenktem Haupte; als er aufblickte war sein Gesicht sahl wie das eines Sterbenden. Er schritt zum Nebenzimmer, auf der Schwelle wendete er sich um und winkte Brigitte ihm zu folgen. Ich hängte mich an ihr Kleid, um alles wäre ich nicht allein in dem fremden düsteren Gemach zurückgelassen.

Drinnen in dem weiten Raum, welchen wir jetzt betraten, empfing uns heller Kerzenschein. Aber der Anblick hatte nichts Schreckliches, selbst nicht für mein Kindergemüth.

(Schluß folgt.)

zum Koalitionsrecht

schreibt der „Gemeinnützig“: Jedes Recht hat seine Grenzen, auch das Koalitionsrecht. Es darf niemals zugelassen werden, daß der, welcher arbeiten will, von seinen Kollegen durch Gewalt und Drohungen gezwungen wird, die Arbeit einzustellen. So viele Streiks werden leichtfertig vom Jaun gebrochen, es sind Arbeiter da, denen die Stellung, die sie haben, im allgemeinen zusagt, sie haben vielleicht Weib und Kind und wollen diese nicht einer ungewissen Zukunft aussetzen, sie wollen lieber die dauernde Stellung behalten und ihre Familie nicht der Noth und dem Hunger preisgeben, kurz, sie arbeiten weiter. Dann werden sie, und das ist die Regel, als Streikbrecher geschmäht und beschimpft, ja nicht selten körperlich mißhandelt und in Verzug gethan. Das sind schwere Zustände, die unter allen Umständen zu beseitigen sind.

Wir haben in Barel in der letzten Zeit wiederholt solche Fälle gehabt. Da wurde z. B. in einer hiesigen Herrenschneiderei vor etwa einem halben Jahre ein Theil der Gesellen ausständig, ein Geselle wollte nicht mitmachen, er wurde von den Uebrigen geschmäht, ja, einer der Streikenden griff ihn sichtlich an und mißhandelte ihn derart, daß er lange Zeit im Krankenhause liegen mußte. Der gewaltthätige Streiker ist nachher vom Land-

gericht in Oldenburg zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Da wäre Zuchthausstrafe am Platze gewesen.

Einen anderen Fall lernten wir aus eigener Anschauung kennen. In der Buchdruckerei von Ad. Allmers glaubten im Mai d. J. die Gehilfen streiken zu müssen. Sie stellten an die Geschäftsleitung vier Forderungen, von denen drei sofort bewilligt wurden. Die vierte konnte nicht bewilligt werden, weil dann die rechtzeitige Herstellung des „Gemeinnützig“ in Frage gestellt worden wäre. Trotz des entgegenkommenden Verhaltens der Geschäftsleitung legten die Arbeiter ohne Kündigung die Arbeit nieder, sie wurden kontraktbrüchig. Am selben Tage verfaßten sie ein Flugblatt, das das Geschäft, in dem sie, wie sie selbst vorher versichert hatten, und auch später zugaben, gern gearbeitet hätten, auf unerhörte Weise schlecht machte und lügnerrische Beschuldigungen gegen dasselbe vorbrachte. Eine Konkurrenz-Buchdruckerei gab sich dazu her, das Flugblatt zu drucken und Führer der Agrarier gaben den Ausständigen nicht unerhebliche Geldbeträge, damit sie das Flugblatt auch in der Landgemeinde verbreiteten. Die Streikenden waren zum größten Theil ganz junge Leute. Ein älterer Angestellter des Geschäftes, der einen Vertrauensposten inne hatte, machte den Streik nicht mit, er hielt treu zum Geschäft. Dieser wurde nun beschimpft und geschmäht, Abends lauerte man ihm auf und er wurde wiederholt mit Mißhandlungen bedroht. Vor Allem waren es Mitglieder der hiesigen sozialdemokratischen Gewerkschaften, die sich dabei hervorthaten. Sie verursachten Abends förmliche Aufläufe vor dem Geschäft, derart, daß die Geschäftsleitung Nachts Wachen ausstellen mußte. Von auswärts kamen Schriftsetzer, um in der Buchdruckerei des „Gemeinnützig“ zu arbeiten, sie wurden derart bedroht, daß sie wieder fortgingen, einige find mit blutigen Köpfen abgereist. Schließlich mußte die Geschäftsleitung der „Noth gehorchend, nicht dem eigenen Erzie“ auch die vierte Forderung bewilligen und die meisten früheren Gehilfen wieder einstellen. Es fanden mehrfach Verhandlungen statt mit dem Vorsitzenden des Verbandes der Buchdruckergehilfen und mit den Gehilfen selbst, es wurden Abmachungen getroffen betr. die Wiederaufnahme der Arbeit. Von den Abmachungen und Versprechungen haben die Gehilfen keine einzige gehalten. Fünf Verbandsgehilfen, die ehrenwörtlich versprochen hatten, die Arbeit wieder aufzunehmen und nicht ohne 14 tägige Kündigung auszuführen, brachen, nachdem sie einen halben Tag gearbeitet, den Kontrakt und ihr Ehrenwort und zwar weil sie von den übrigen Gehilfen, die jene Abmachungen mit getroffen hatten, bedroht wurden und sogar ihr Leben in Gefahr war. Schließlich war die Ruhe wiederhergestellt, die meisten früheren Gehilfen nahmen die Arbeit wieder auf und erließen — das ist bezeichnend — ein zweites Flugblatt, in welchem sie den Inhalt des ersten bedauerten und die Anschuldigungen als nicht der Wahrheit entsprechend zum Theil zurücknahmen.

Wie benahm sich nun das „Norddeutsche Volksblatt“ in Bant dazu? Der Streik fand kurz vor der Wahl statt. Er war von Bant aus inszenirt worden. Herr Paul Hug hat ihn dann zu Wahlzwecken in seiner Zeitung weidlich ausgenutzt. Der Streik ist nicht direkt von Herrn Paul Hug verursacht worden, sondern wie der Gauvorsitzende des Verbandes, Herr Schriftsetzer Rosenlehner in Bremen versicherte, von den sogen. Gaßhianern, einer Gruppe, die sich vom Verbands getrennt hat. (Gewerkschaft Deutscher Buchdrucker.) Diese Gaßhianer sind in der Buchdruckerei des Herrn Hug beschäftigt. Die ganze Art, wie die Vorgänge bei uns von dem „Nordd. Volksbl.“ zu Wahlzwecken ausgenutzt wurden, läßt mit Bestimmtheit darauf schließen, daß der Streik von der sozialdemokratischen Parteileitung zu Zwecken der Wahlmache veranlaßt worden ist.

Nicht genug damit, daß die Geschäftsleitung des „Gemeinnützig“ vom „Nordd. Volksblatt“ beschimpft wurde, auch der oben erwähnte Angestellte wurde in einem längeren Artikel von jener Zeitung in infamster Weise beleidigt. Der verantwortliche Redakteur wird sich deswegen demnächst vor Gericht zu verantworten haben, er ist aber nicht der Verfasser, der leider frei ausgehen wird, weil er nicht mit Sicherheit bezeichnet werden kann.“

Zu bemerken ist noch, daß die Verbandsleitung das Verhalten der Gehilfen bei dem Streik mißbilligt und ihnen ernste Rügen erteilt hat. Als die Geschäftsleitung nach der Wahl sich der ausgezwungenen Schriftsetzer entledigte und andere Gehilfen anstellte, war es wieder das „Nordd. Volksblatt“, welches darüber loszog und ein bei uns beschäftigter älterer Sezer, der nicht dem Verbands angehört, wurde von hiesigen sozialdemokratischen Gewerkschaftlern erst kürzlich aufgefordert, dem Verbands beizutreten, „sonst schlägen sie ihm die Knochen im Leibe entzwei!“

Derartige Vorgänge geben zu denken. Wir stehen mit aller Entschiedenheit auf dem Standpunkt, daß die Koalitionsfreiheit gewahrt werden muß. Zu bekämpfen aber sind solche Mißstände, wie wir sie an zwei Beispielen vorgeigt haben und wie sie leider nur zu häufig bei Ausständen vorkommen.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung derjenigen Kinder, die krankheitshalber zur öffentlichen Impfung nicht gestellt werden konnten oder zurückgewiesen wurden, sowie der Restanten aus den Vorjahren wird durch den königlichen Kreisphysikus Herrn Sanitätsrath Dr. v. Meurers am Mittwoch, den 14. Septbr., Nachmittags 3 Uhr, im Vorjahren Lokale (Burg Hohenzollern), Wallstraße Nr. 25, vorgenommen werden. Kontrolltermin am Mittwoch, den 21. September, Nachmittags 3 Uhr. Wilhelmshaven, den 6. Sept. 1898. Der Hilfsbeamte d. Landraths des Kreises Wittmund. Regierungsrath Dr. jur. Frhr. v. Bidinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Die Hebung der Schululage der kath. Schulaßt (Walt-Deppens-Neuende per 1. Hälfte Mai-Novbr.)

des Rechnungsjahres 1898/99, wird am Mittwoch, den 14. Septbr., Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, Neu Wilhelmshavenerstr. 82, stattfinden. Bant, den 9. September 1898.

Der Schuljurat. Rob. de Boer.

Verkauf.

Verschiedene zum Nachlasse des verstorbenen Gastwirths Carl Sapke zu Neubremen gehörige bewegliche Gegenstände, namentlich:

1 schöner fast neuer Eis-schrank, 1 Flaschenkühl-apparat, 4 hölz. und 6 eiserne Vertellen, Matraken, mehrere vollständige Betten (sehr gut), Steppdecken, wollene Decken, Bett-laten, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Schreibpult, 1 Kommode, Tische, Stühle, Bilder, 1 Wasserwagen, Wasserfasser, 1 Schiebkarre, 2 alte Kochmaschinen, 1 eis. Ofen, 2 Fenster, 1 Jalousie, 5 Blis-

lampen, Deckelstiel, Bierunter-sätze, Eimer, Körbe, Kisten, Schuppen und viele andere Gegenstände,

sollen am Dienstag, den 13. Septbr., Nachm. 2 Uhr aufgd., im Gasthof zum „Bremer Schlüssel“ (Beyer) zu Neubremen, Ecke Grenz- und Bremerstraße, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden. Neuende, 29. August 1898.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Anderweitiger Unternehmung halber wünscht der Restaurateur G. Frerichs in Bant seine an der Oldenburgerstraße in Bant belegene

Wirtschaft „Hotel z. Banter Schlüssel“

mit vollem Inventar zum sofortigen Antritt aus freier Hand zu verkaufen. Das Etablissement besteht aus dem Wirtschaftsgewerbe mit Tanzsalon und Logierzimmern und einem großen schönen Garten, in welchem sich eine doppelte Regelpbahn befindet.

Auf dem Immobilien wird das Wirthschaftsgewerbe seit langer Zeit mit bestem Erfolge getrieben; ein hoher Umsatz ist nachweisbar. Die Bedingungen sind dem Käufer günstig, insbesondere verlangt der Verkäufer nur eine geringe Anzahlung. Respektanten wollen sich bis zum 15. dieses Monats zum Unterhandeln bei mir einfinden, auch bin ich zur Auskunftsvertheilung gerne bereit. Bant, den 7. Sept. 1898.

Mandatar Schwilters.

Unter meiner Nachweisung steht ein im Centrum von Wilhelmshaven belegenes

Immobil,

in welchem seit langen Jahren eine Metzgerei mit sehr gutem Erfolge betrieben wurde, unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe. Die Gebäulichkeiten befinden sich in einem guten Zustande. Bei dem Hause liegt noch ein mittelgroßer Bauplatz.

Respektanten wollen sich bis zum 15. September zum Unterhandeln bei mir einfinden, auch bin ich zur Auskunftsvertheilung sehr gern bereit. Mandatar G. Schwilters, Bant.

Anzuleihen gesucht 4300 Mk. und 6-9000 Mk. gegen beste hypothekarische Sicherheit. Mandatar Schwilters, Bant.

Zu vermieten auf sofort oder später zwei 6r. Stagen-wohnungen mit Zubehör, incl. Wasser und Nebenabgaben jährlich 450 Mark. J. E. Klein, Ecke Pieler- u. Bürsenstraße.

**Zu vermieten**  
eine 3räumige Stagenwohnung.  
Neue Wilhelmshabenerstr. 72.

**Zu vermieten**  
z. 1. Nov. od. früher die bis h. von Herrn  
Ober-Instrumentenverwalter Jancke  
benutzte Wohnung Peterstraße 42,  
bestehend aus 5 gr. Zimmern nebst  
Balkon und allem Zubehör.  
A. Vorrmann.

**Zu vermieten**  
zum 1. November eine Parterre-  
Wohnung, 4 Räume, für 380 Mk.  
Eine 3räumige Wohnung, 2. Etage,  
für 300 Mk. an ruhige Einwohner.  
Mühlstr. 97, Ecke der Börsestraße.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später ein freundliches,  
unmöbl. Zimmer.  
Neue Wilhelmshabenerstr. 83, u. r.  
Die bisher von Herrn Lieut. z. S.  
Pindter benutzte Wohnung, Roon-  
straße 74, ist verzugsshalber zu  
vermieten. Näheres daselbst.

Die von Herrn Ober-Stabs-Arzt  
Dr. Dippe innegehabte  
**Stagen-Wohnung**  
ist zum 1. November oder früher zu  
vermieten.  
Laube, Peterstraße 86.

**Zu vermieten**  
gut möbl. Wohn- und Schlaf-  
zimmer in der Nähe des neuen  
Dafens, (sep. Eingang.)  
Roonstraße 110, 1 Exp.

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. 3 u. 4r. Wohnungen,  
sowie ein großer u. ein kl. Laden.  
G. Lübbers, Verl. Börsestr. 30.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine  
3räumige Parterrewohnung  
mit abgeschl. Corridor und  
allen Bequemlichkeiten.  
Müllerstraße 22.

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. in meinem neubauten  
Hause, Schloßstraße, noch einige elegant  
ingerichtete Stagen-Wohnungen  
zum Preise von 450-500 Mk. Zu  
erfragen bei  
A. C. Rompa,  
Roonstraße 84a, 1. Etg.

**Zu vermieten**  
auf sofort od. Nov. schöne 4räumige  
Wohnungen m. abgeschl. Corridor  
und Zubehör.  
A. C. Ahrends,  
Neue Wilhelmsh. Str. 25.

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. eine 3räum. Stagen-  
und eine 4räumige Unterwohnung.  
Otto Woschnack, Friederikenstr. 10,  
im Hinterhaus.

**Zu vermieten**  
umständehalber auf sofort eine 4räum.  
Unterwohnung und eine 3räum.  
Oberwohnung.  
F. Lehners, Peterstraße 1 a.

**Zu vermieten**  
eine Oberwohnung mit Garten-  
land zum 1. Novbr.  
Altendicksweg 22a, u. r.  
Daselbst eine fein möbl. Stube zu  
vermieten auf sofort, auch auf volle  
Pension.

**Zu vermieten.**  
Müllerstraße 1, preussisches Gebiet,  
unmittelbar am Marktplatz, habe ich  
4-, 5- und 6räumige Wohnungen  
mit Stall und großem Wintergarden-  
zimmer zum 1. Nov. zu vermieten.  
S. Bruns, Bismarckstr. 14.

Eine gut eingeführte erste Mar-  
garine-Fabrik sucht für Wilhelmshaven  
und Umgegend einen tüchtigen,  
respectablen  
**Vertreter,**  
dem auch Incasso mit übertragen wird.  
Nur bestempfohlene Herren, die in der  
Lage sind, den Nachweis zu führen,  
daß sie in der in Betracht kommenden  
Kundschaft gut eingeführt sind, finden  
Berücksichtigung.  
Offerten beliebe man unter „B M  
G“ an die Exped. d. Bl. zu richten.

**Zu vermieten**  
auf sofort ein Laden in der Roon-  
straße, für jedes Geschäft geeignet.  
Näheres  
Kaiserstr. 66, I.

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. mehrere Wohnungen  
im Preise von 180 bis 240 Mk. an  
der Müllerstraße (Oldenb. Gebiet),  
bestehend aus Stube, Kammer, Küche  
und kleinem Kabinet, mit abgeschl.  
Korridor, Balkon und allem Zubehör.  
S. Meemken, Margarethenstr. 5.

**Eine herrschl. 5r. Wohnung,**  
Küche, Wasserleitung nebst allen Be-  
quemlichkeiten ist zum Oktober oder  
November zu vermieten. Afterver-  
mieten ist nicht gestattet. Preis  
580 Mk. Zu erfragen in der Exped.  
dieses Blattes.

**Zu vermieten**  
auf sof. od. z. 1. Nov. 3-, 4-, 5räum.  
Stagen-Wohnung.  
Müllerstraße 14.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später ein Laden  
mit Nebenräumen.  
K. Stolle, Marktstr. 22.

**Zu vermieten**  
zum 1. Nov. vier- und fünf-  
räumige Wohnungen mit Balkon u. allem  
Zubehör sowie 2 3r. Wohnungen.  
Joh. Meemken, Müllerstraße 24.

**Suche**  
gebrauchte Emdener Serings-  
tonnen. Zahle franco Bord für  
tadellose Exemplare 2.80 Mk.  
S. Sanßen, Emden.

**Ländliche Dienstboten**  
besorgt so rasch wie möglich das  
Stellen-Vermittlungs-Bureau  
von  
Aug. Meyer, Verden/Aller, Großestr.  
Retour-Markte erbeten.



**Die Pasteur's  
Essig-  
s-senz**  
MAX ELB  
DRESDEN  
Gesündester  
Tafel- & Essig.

Originalflascons zu 10 Literl. Tafel-  
essig in den Sorten naturel und wein-  
farbig 1 Mark, à l'estragon 1 Mk.  
25 Pfg., aux fines herbes 1 Mk.  
50 Pfg. In Wilhelmshaven ocht zu  
haben bei  
Wilh. Oltmanns,  
H. Begemann,  
Ernst Lammers,  
Heinr. Gade,  
Wilh. Schläter,  
E. Freese,  
M. H. Renken,  
A. M. Hübner,  
G. Lutter,  
P. F. A. Schumacher.

**Behufs Verkauf der Fooken'schen  
Hausgrundstücke**

Friedrichstr. 6, 7, 8, 9, hier  
findet zweiter u. letzter Versteigerungs-  
termin am

Wittwoch, den 14. September d. J.,  
Morgens 11 Uhr,

im Hotel „Zum Prinzen Heinrich“  
statt. In diesem Termine wird bei  
hinlänglichem Gebote der Zuschlag  
ertheilt werden.

Die vier Hausgrundstücke kommen  
einzeln und im Ganzen zum Aussaß.

**Looman, Notar.**



Hausfrauen  
streicht mit  
**Oelbermanns Lack**  
als etwas Haltbares und Gutes.  
Geringwerthige Lacke lohnen Mühe  
und Arbeit nicht.  
Oelbermann's Lack . . . der beste!

Richard Lehmann, Bismarckstrasse 15.  
Hugo Lüdicke, Roonstrasse 104.

Das Entzücken einer Mutter bilden  
Kinder, deren blühende Wangen die Gewähr  
der Gesundheit geben und aus deren glän-  
zenden Augen jener Frohsinn leuchtet, der  
körperliches Wohlbefinden zur Voraussetzung  
hat. Jede Mutter kann sich diese Freude  
bereiten, wenn sie ihre Kleinen mit Knorr's  
Hafermehl ernährt, das auf die Ent-  
wicklung des Säuglings außerordentlich  
günstig einwirkt und in dieser Hinsicht von  
keinem Konkurrenzfabrikat erreicht wird.

**Hochfeine  
Molkereibutter,**  
1. Sorte per Pfd. 1,10 Mk.,  
2. Sorte per Pfd. 1,00 Mk.  
**D. Thomssen**  
Wilhelmstr. 2. — Marktstr. 8.

**Fahrräder**  
werden ff. dauerhaft emaillirt in jeder  
gewünschten Farbe bei  
W. Albers, Malermeister,  
Kopperhöfen.

**ELEKTRA**  
Fachschule f. Elektrotechniker  
Fabrik- und Lehrwerkstätten.  
Abgerundete vielseitige Ausbildung  
in Theorie und Praxis.  
Keine Vorbildung erforderlich.  
Prospekt kostenfrei.  
**HAMBURG**

**Zum Einmachen**  
empfehle:  
Prima Weinessig,  
Spanisch. Pfeffer,  
Senfsamen,  
sowie  
sämmtl. Gewürze.

**Rich. Lehmann,**  
Bismarckstraße 15.

**Gebildetes Mädchen,**  
24 Jahre, sucht Stellung als Stütze  
der Hausfrau oder Gesellschafterin.  
Offerten erbeten unter A. Z. 300 an  
die Exped. d. Bl.

**Tanz-Unterricht**  
im Saale des Herrn W.  
Borsum.

Mein diesjähriger Unterricht  
für Kinder und Erwachsene  
beginnt am Mittwoch, den  
21. September.  
Anmeldungen nehme daselbst  
täglich entgegen.  
Hochachtungsvoll

**H. von der Hey.**

**Rheinischer Hof.**  
Täglich:  
**Unterhaltungs-  
Concert**

der  
Damen-Concertgesellschaft Brückner  
Hamburg.  
8 Damen, 1 Herr.  
Entree frei. Entree frei.  
Hochachtungsvoll  
**C. Lippert.**

**Gildemeister's  
Institut,  
Hannover,  
Hedwigstrasse 13.**

Durch ihre hervorragenden Er-  
folge rühmlichst bekannte Vorbe-  
reitungsanstalt für das Ein-  
w.- und Führer's-Examen  
und für alle höheren Schul-  
examina incl. Abiturium. Kleine  
Klassen, erprobte Lehrkräfte, indi-  
viduelle Behandlung. Anerkannt  
gute Pension, gewissenhafte Beauf-  
sichtigung. Im Schuljahre 97/98  
bestanden 91 Prüflinge der Anstalt  
ihre respect. Prüfungen. Prospekte  
u. nähere Mittheilung d. d. Direction.  
Blumberg.

**Portwein,**  
à Flasche von 1 Mk. an,  
**Rothwein,**  
à Flasche von 60 Pf. an,

**Medicin.-Ungarwein**  
in 1/4 und 1/2 Flaschen,  
empfiehlt  
**J. Kayser**  
Neue Wilhelmshabenerstr. 6.

**Visitenkarten**  
in Buch- u. Steindruck  
werden rasch und billig  
auf das Geschmack-  
vollste angefertigt von  
der Buchdruckerei des Tage-  
blattes.  
Th. Süss,  
Kronprinzenstrasse 1.

**Nußschalen-Extrakt**  
zum Dunkel der Kopf- und Bart-  
haare der Hof-Parfümfabrik von C.  
D. Wunderlich. Drei Mal prä-  
parirt. Rein vegetabilisch, garantiert  
unschädlich.

**Dr. Orphilas Nussöl,**  
ein feines, den Haarwuchs förderndes  
Haaröl, welches daselbst zugleich dunkel  
macht. Beide à 70 Pf. mit Anweisung.  
Wunderlich's echt u. nicht abfärbendes  
**Haarfärbe-Mittel**  
mit Anweis. à 1,20 Mk. (Das Beste  
was es giebt!) Bei  
C. Gasse, Rathsapothek.

**Wohnungs-Bureau.**  
Um Wohnungen, Läden und  
möblirte Zimmer schnell zu ver-  
mieten, ist das Wohnungs-Bureau  
des Hausbesitzer-Vereins, Roonstr. 92,  
hierzu die geeignetste Quelle.  
Dasselbe nimmt Anmeldungen jeder-  
zeit gegen Erstattung von 50 Pf. ent-  
gegen und bleiben die Wohnungen 2c.  
2 Monate lang notirt. Der Nachweis  
an Miether erfolgt kostenfrei.

**Boden u. Bauschutt**  
übernehme jedes Quantum.  
**Karl Griftel,**  
Roonstraße 24.

Auf sofort gesucht ein  
**Bäckergeselle.**  
Conrad Meyer, Bäckermeister,  
Bant, Oldenburgerstraße.